

Wo was liegt, da frist es.  
 Wo was riecht, da ist es.  
 Wo ein Braten dampft,  
 Kommt das Mäuslein und mampft.  
 In den Küchenkasten hat es gebissen ein Loch;  
 Koch, fang mir das Mäuslein doch,  
 Und jag es wieder auf die Felder  
 Oder in die Wälder!"

Da macht der Koch ein Gesicht  
 Und spricht:  
 „Mäuslein, Mäuslein,  
 Bleib in deinem Häuslein!  
 Nimm dich in acht  
 Heut Nacht;  
 Nach auch kein Geräusch  
 Und stiehl nicht mehr das Fleisch,  
 Sonst wirst du gefangen  
 Und aufgehangen!“  
 Der Koch aber deckt zu alle Schüsseln,  
 Stellt auf die Falle hinten im Eck  
 Und thut hinein den Speck;  
 Sperrt die Küche zu,  
 Geht und legt sich zur Ruh'.

Das Mäuslein aber ist ruhig  
 Und spricht: „Was er sagt, das thu' ich!“  
 Aber es hat nicht lange gedauert,  
 So kommt schon das Mäuslein und lauert.  
 Und spricht: „Wie riecht der Speck so gut;  
 Wer weiß, ob's was thut!  
 Nur ein wenig möcht' ich beißen,  
 Nur ein wenig möcht' ich speisen.  
 Einmal  
 Ist keinmal!“  
 So spricht das Mäuslein und schleicht,  
 Bis es die Falle erreicht.  
 Duckt sich und bückt sich;  
 Schmiegt sich und biegt sich;  
 Ringelt das Schwänzlein  
 Wie ein Kränzlein;  
 Setzt sich ins Eck  
 Und ergötzt sich am Speck;